

# Architektur des Arbeitsraumes : Architekten Robert Magris und Adolfo Natalini

Autor(en): **Natalini, Adolfo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 1/2: **Büroräume = Espaces de bureau = Office spaces**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54195>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: Robert Magris und  
Adolfo Natalini, Florenz  
Mitarbeiter: Mario Ciampi

## Architektur des Arbeitsraumes

### Elektronisches Rechenzentrum in Zola Predosa (Bologna), 1971–1981

Das Gebäude will die Bedürfnisse der Intimität und der Individualität am Arbeitsplatz mit der nötigen Anpassungsfähigkeit an die heutigen und künftigen funktionellen und technologischen Bedürfnisse in Einklang bringen. Eine mit plastischen Ansätzen ausgesprochen reiche Architektur, die Wahl des «traditionellen» Materials Backstein, die in einzelne Büros aufgeteilten Arbeitsplätze und die Abschirmung, die durch den Dachvorsprung und durch die auf die Aussenseite gestellten Pfeiler entsteht, bilden die Elemente dieses Projektes, denen die Qualität der inneren Arbeitsräume zu verdanken ist. Die Tragstruktur wurde ganz nach aussen gesetzt, und das Fehlen von Pfeilern in der zurückversetzten Hülle ermöglicht die interne Flexibilität und die entsprechende organisatorische Freiheit.

### Centre d'ordinateurs à Zola Predosa (Bologne), 1971–1981

Avec ce bâtiment, on se propose de concilier le désir d'intimité et d'individualité dans la place de travail à l'adaptabilité qu'imposent les besoins fonctionnels et technologiques actuels et futurs. Une architecture résolument riche en éléments plastiques, le choix d'un matériau «traditionnel» comme la brique, les espaces de travail divisés en bureaux individuels et la protection assurée par l'avant-toit et les piliers passant devant les façades constituent les éléments de ce projet auxquels ont doit la qualité des locaux de travail à l'intérieur. La structure portante a été reportée entièrement vers l'extérieur et l'absence d'appui au sein de l'enveloppe en retrait assure toute la flexibilité intérieure et la liberté d'organisation désirées.

### The Zola Predosa (Bologna) Electronic Computer Centre

This building attempts a reconciliation of the need for intimacy and individuality at the working place with the necessary ability of adaption to the present and future functional and technological requirements. An architecture rich in plastic details, the choice of a traditional material, such as bricks, a working space divided into individual offices and a screen composed by a roof projection and columns placed at the exterior, form the elements of this project, providing it with the quality of its interior working spaces. The supporting structure has completely been placed on the outside of the building, and the lack of pillars in the recessed shell make its internal flexibility and the resulting organisational freedom possible.





2

Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Modell eines Heuschuppens von Carlo Francesco Dotti kennzeichnete und kennzeichnet heute noch die bolognesische Ebene mit einer Reihe von Architekturen, die in verschiedener Form Heu, Geräte und Maschinen aufbewahren. An dieser Tradition festhaltend, will unser Gebäude zeigen, dass die Architektur Maschinen aufnehmen kann (aber nicht umgekehrt), dass die traditionellen Techniken mit den mehr verspielten zusammenleben können, dass die alten Materialien mit ihrer Weisheit die neuen dulden können, dass die Geschichte dazu

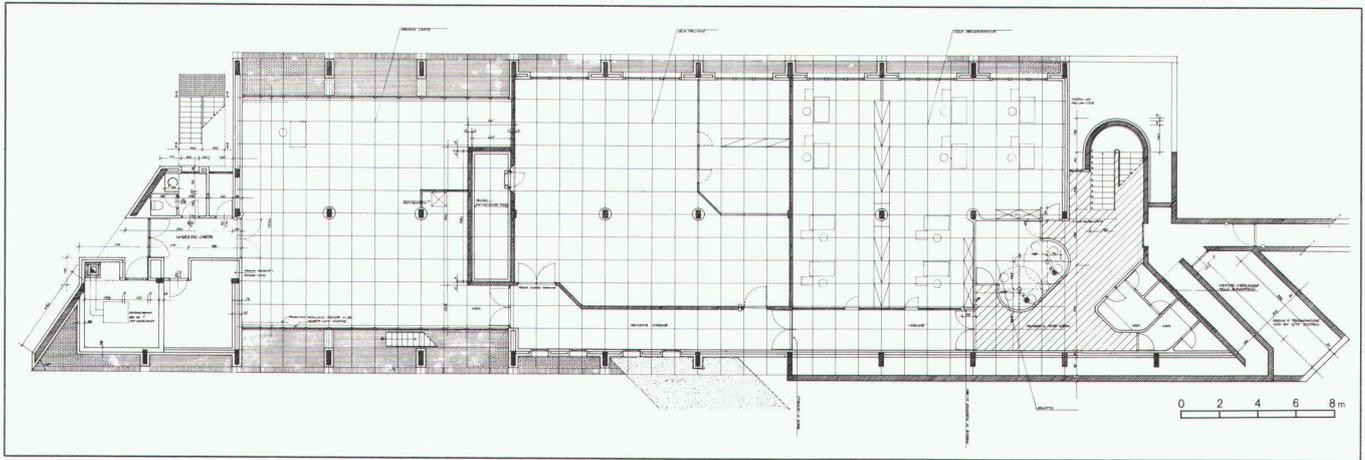
dient, der Zukunft Hoffnung zu geben, und dass schliesslich das Land, die Stadt und die Industrie durch die Vernunft der Poesie zusammengeführt werden.

Die ländliche Gegend, die Industriebauten und die Autobahn bilden die Elemente dieses Ortes.

Die ländliche Gegend bewahrt den grossen Teil seiner vorindustriellen Charakteristika dank seiner grossen Flächenausdehnung und der tiefgreifenden Kultur, durch die sie geformt wurde. Die regelmässigen Felder, die Bauernhäuser, die grossen Scheunen mit den von Backsteinpfeilern gestützten Dächern haben

1 Nordfassade / Façade du nord / North elevation

2 Blick vom inneren Hof / Vue de la cour intérieure / View from the inner courtyard

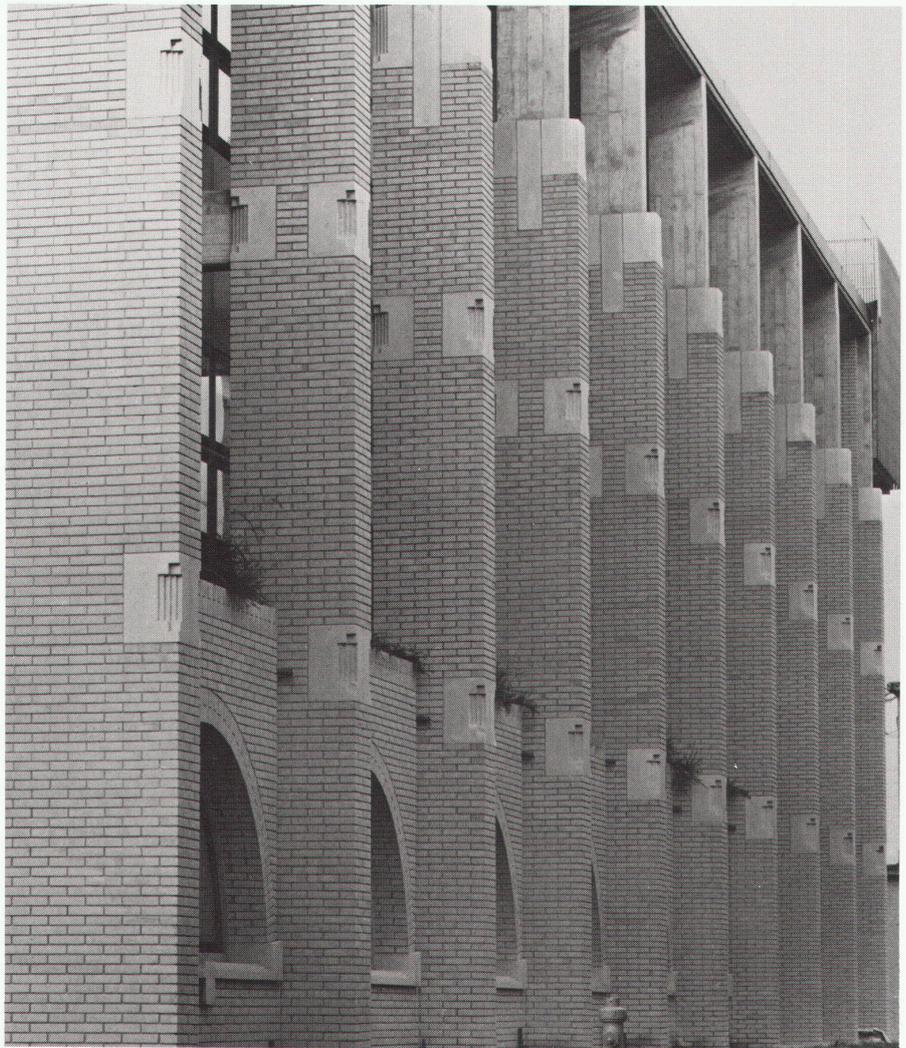


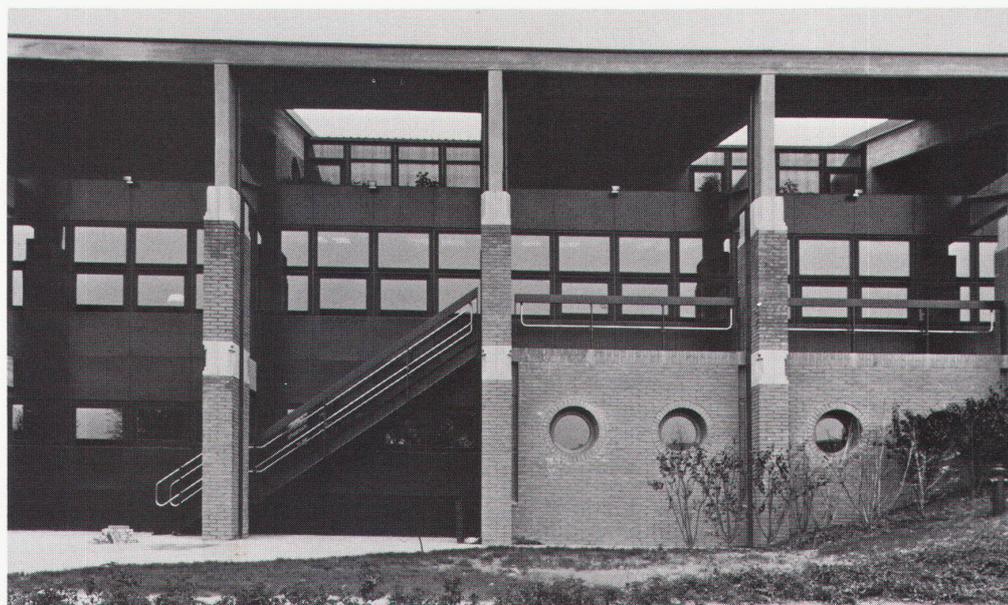
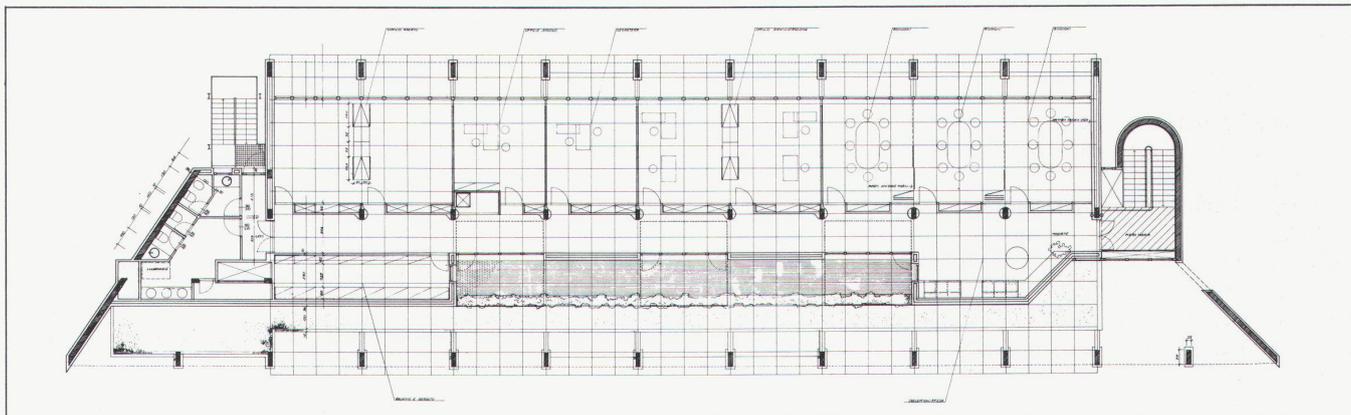
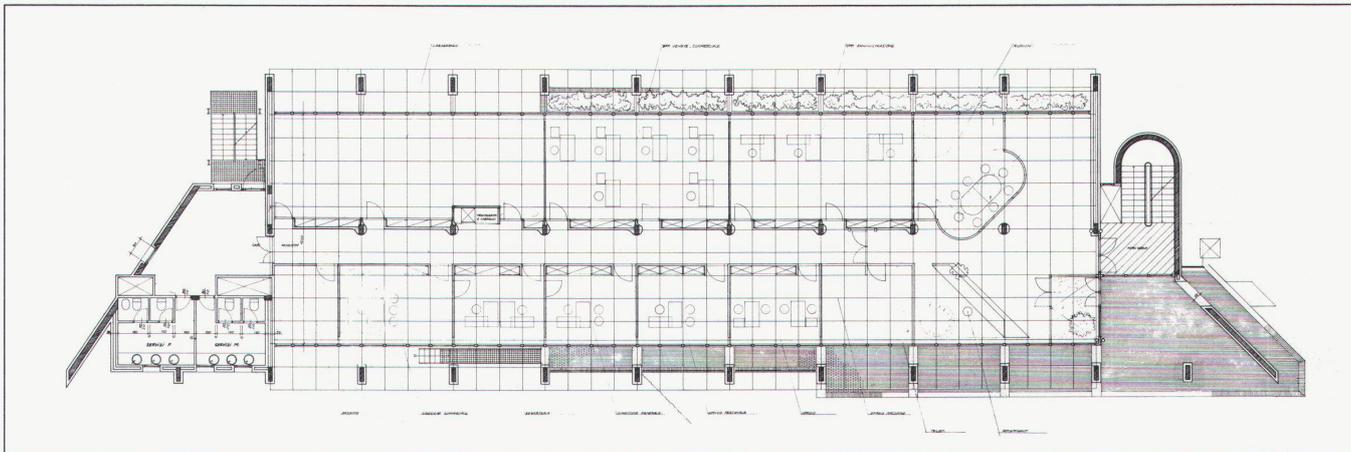
3 die Landschaft dermassen geprägt, dass die Kontrolle über alle Ereignisse, Änderungen und Zerstörungen bewahrt bleibt.

Die Autobahn stellte ein traumatisches Ereignis dar: um das Land zu verbinden, hat sie Felder, Berge, Häuser und Dörfer durchschnitten. Sie hat durch physische, ökonomische und funktionelle Veränderungen in der Umgebung andere Optiken und Werte eingeführt.

Das neue Gebäude sollte einen schon bestehenden industriellen Komplex vervollständigen, der mehr an die örtliche Tradition der Architektur als an eine produktive Logik anknüpfte. Die Autostrada del Sole und eine Strassenüberführung bilden zwei Seiten des Grundstückes; die bestehenden Bauten bilden als Barriere gegen die Felder und die Strassen die übrigen Seiten und verraten einen Innenhof.

Das neue Gebäude ist ein rechteckiges Parallelepipeton, welches gegenüber dem Verlauf der Überführung in einem Winkel von 45° angelegt ist und in diesem Winkel die dritte Seite des Hofes schliesst. Da man das grosse Lager aufgrund seiner Dimensionen nicht mit einem Satteldach zur gegenüberliegenden Seite hin im Gleichgewicht halten konnte, erweiterte man die innere Fassade durch das Anhängen von dreieckigen Prismen für die Diensträume und durch ein grosses Dach, welches aus einer einzigen zum Hof hin geneigten Fläche besteht. So wird der Blick zum Zentrum mit seinem grünbewachsenen Abhang und seinen Bäumen hin geleitet.





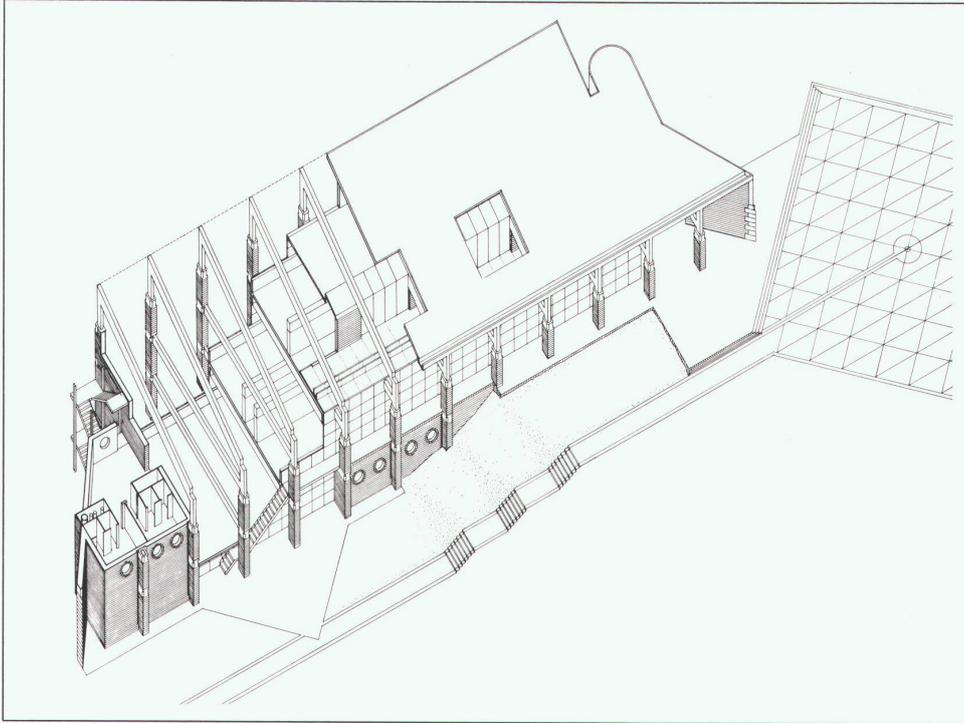
3 Untergeschoss / Sous-sol / Basement

4 Die Backsteinstützen bilden den Sonnenschutz für die Arbeitsplätze / Les piles en briques assurent la protection solaire des places de travail / The brick supports form the solar shading of the workplaces

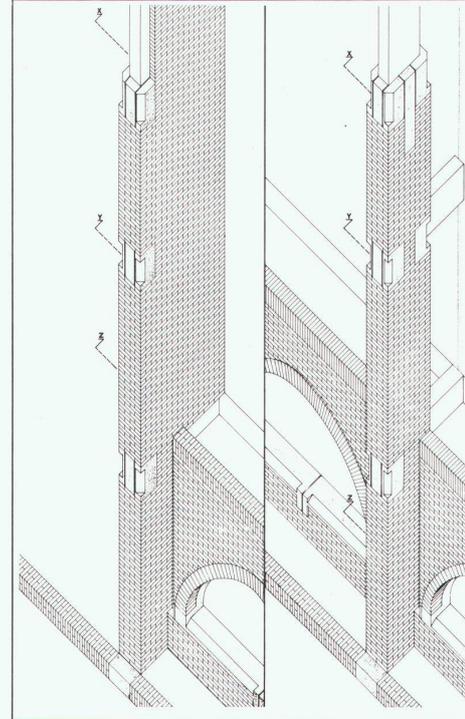
5 Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-floor

6 Oberes Geschoss / Etage supérieure / Upper floor

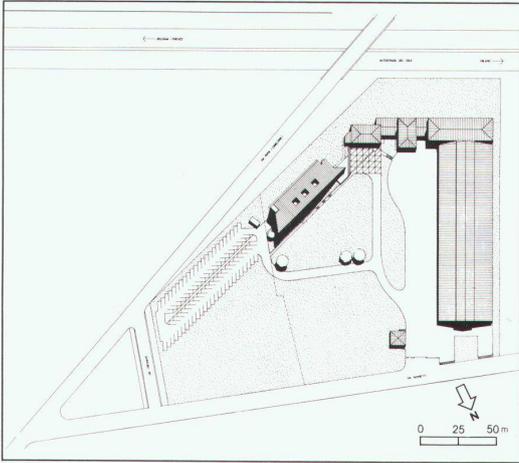
7 Detailansicht der Fassade: hinter den Backsteinstützen liegt die mit Blech verkleidete Fassade: la paroi revêtue de tôle passe derrière les piles en briques / Detail view of the elevation: behind the brick supports is the façade covered by sheet metal



8



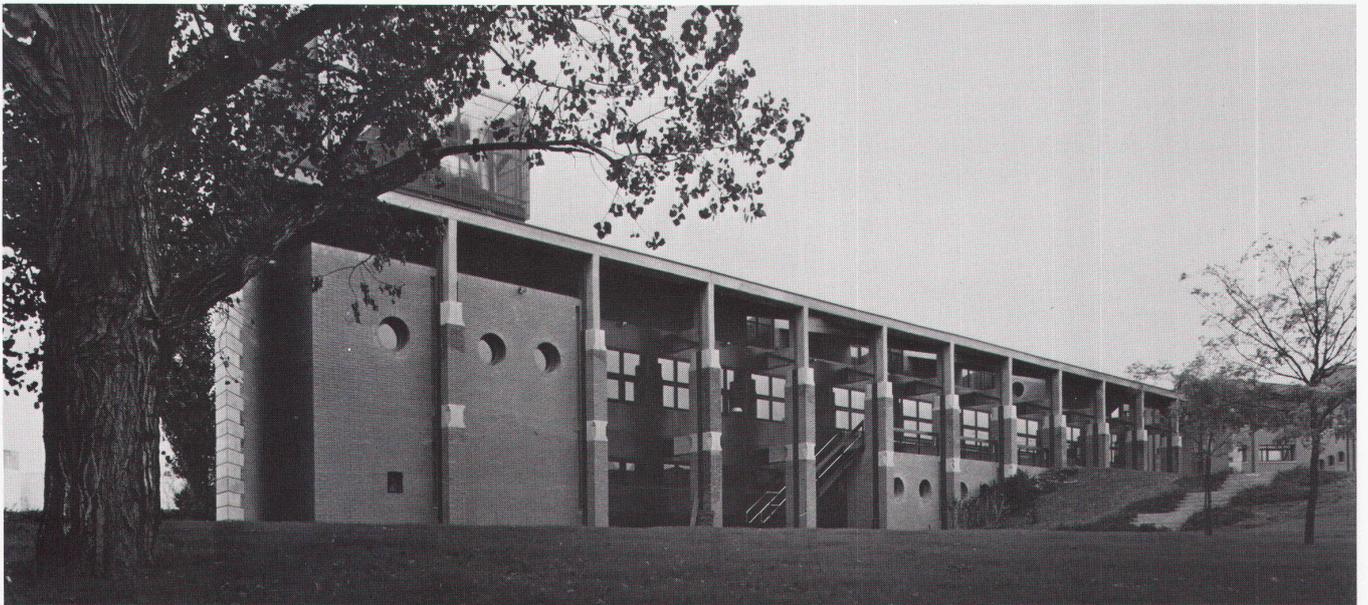
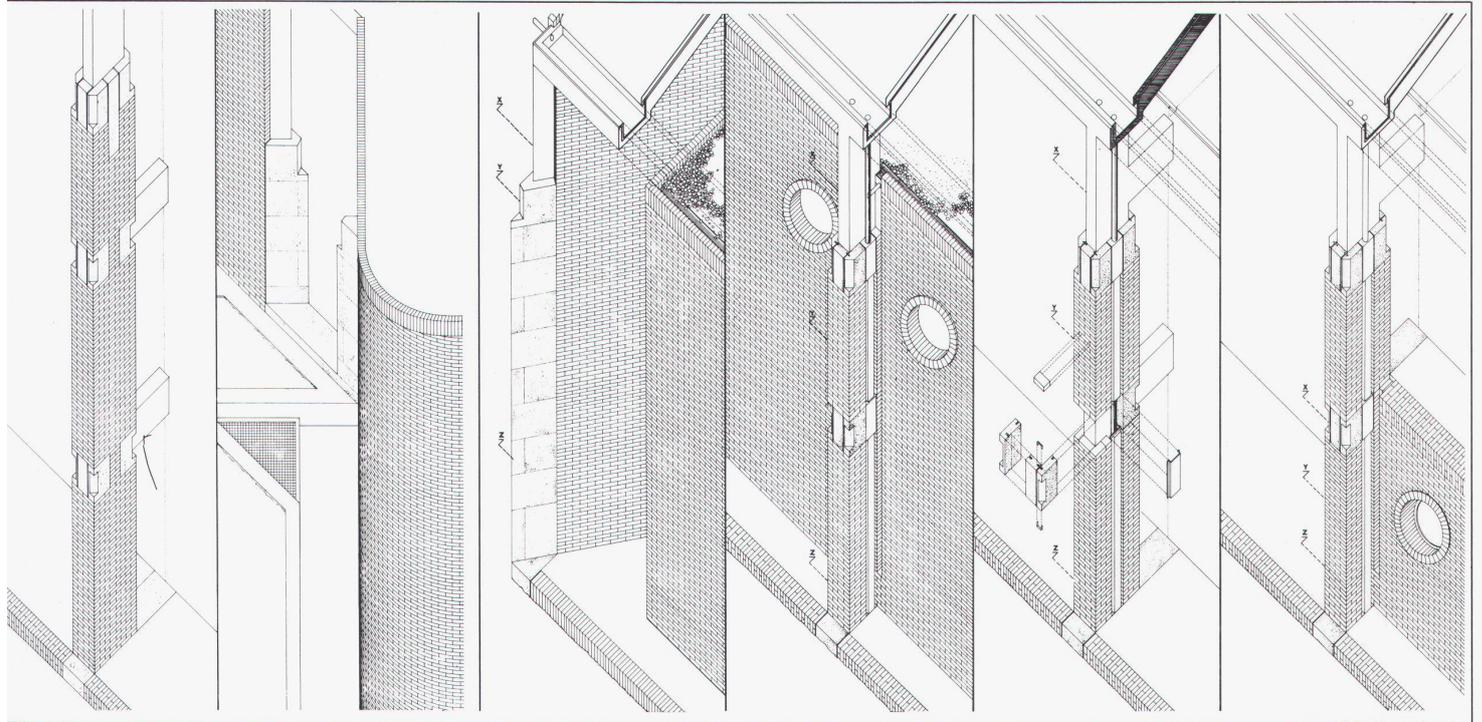
9



10



11



12

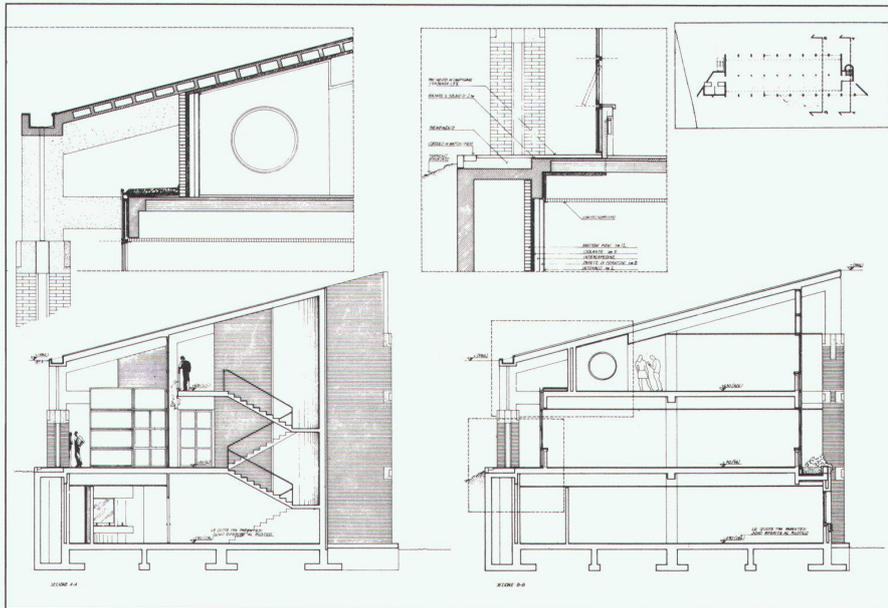
8 Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

9 Details der Stützenkonstruktion / Détails de la construction des appuis / Details of the support structure

10 Situation / Situation / Site

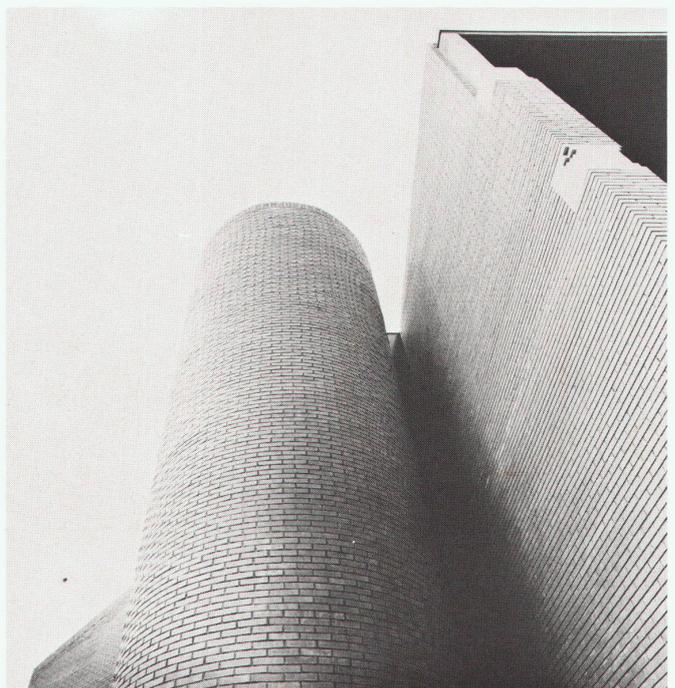
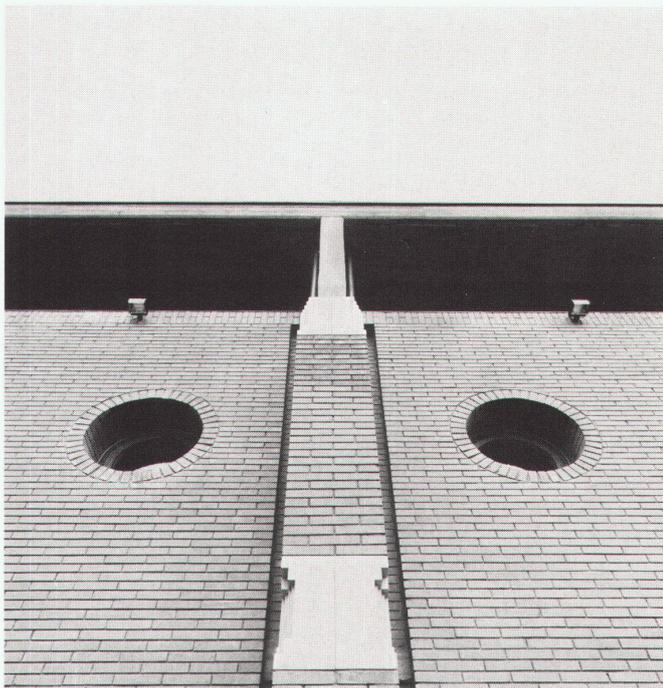
11 Ansicht von Westen / Vue de l'ouest / View from west

12 Ansicht von Osten / Vue de l'est / View from east



Das Dach, kennzeichnendes Element des Gebäudes, wird von äusseren Pfeilern gestützt. Sie sind mit Backstein verkleidet und mit plastischen vorgefertigten Betonelementen versehen. Diese äusseren Pfeilerreihen dienen als Brise-soleil und bilden zwei Laubengänge, wovon der eine die Verbindung zwischen der Parkierungszone und den Gebäuden der Anlage herstellt. Ein quadratischer Platz aus Porphyr, mit Linien aus Ziegeln, die die zwei Hauptrichtungen der Anlage (die 90° der alten und die 45° der neuen) betonen, bildet das Gelenk zwischen den verschiedenen Teilen.

Im Schutze des Daches und der Pfeilerreihen erstrecken sich kontinuierlich die Fassaden aus eloxiertem Aluminium in zwei verschiedenen Brauntönen und mit einer besonderen Zeichnung. Alle technischen Elemente (Not-treppen, Installationen usw.) sind aus



13 16  
Schnitte und Konstruktionsdetails / Coupes et détails de construction / Sections and details of construction

17  
Fenster der Südfassade / Fenêtre, façade du sud / Window, south elevation

14 15  
Details der Fassade / Détails de façade / Details of the elevation

rotgestrichenem Metall. Die drei inneren Geschosse sind auf verschiedene Weise strukturiert. Das unterste Geschoss enthält den Maschinenraum und ist aus Sicherheitsgründen das geschlossenste (mit Ausfachungen aus Sichtbackstein und Bogenfenstern).

Das mittlere Geschoss (mit Büros) ist mit einem Gang als Rückgrat und mit Archivzonen (im Mauerwerk) organisiert. Das oberste Geschoss weist auf der Hofseite eine Loggia auf, welche durch Öffnungen zum Himmel und zur Landschaft hin unterbrochen ist.

Die verschiedenen Materialien wurden aufgrund ihrer spezifischen Charakteristika angewendet, indem man zeitgenössische Technologien mit handwerksmässigen zusammenbrachte.

A.N.

